



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erschint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis pro Monat 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehr monatlich 1,66 RM, Einzelnnummer 10 Pf. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Anzeiger-Verlag: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Anzeiger-Verlag: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Anzeiger-Verlag: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Druck: Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 24, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 73

Fernruf 479

Mittwoch den 28. März 1934.

Fernruf 479

69. Jahrgang.

Der Reichshaushalt für 1934

Berlin, 27. März. Im Reichsgesetzblatt wird jetzt der vom Reichskabinett verabschiedete Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1934 mit dem Reichshaushaltsgesetz und den dazu ergangenen Durchführungsvorschriften veröffentlicht. Wie bereits kurz gemeldet, ist der Reichshaushalt ausgeglichen und schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6 458 281 600 RM. ab.

Abgesehen von den Verwaltungseinnahmen bei den einzelnen Ministereien sind auf der Einnahmeseite die Besitz- und Verkehrssteuern mit rund 2,44, die Zölle und Verbrauchssteuern mit 2,93, zusammen mit 5,37 Milliarden RM. angelegt, wovon 285 Millionen auf die Anrechnung von Steuergutschriften abzugehen sind. Weiter sind in den Einnahmeposten hervorzuheben: Abgabe der Deutschen Reichspost mit 150 Millionen RM., der zu erwartende Erlös aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft und Dividendenabgabe mit 224,2 Millionen, Erträge aus dem Bank- und Münzwesen mit 18,1 Millionen und Einnahmen aus dem Brauntelamonopol mit 900 000 RM. Aus der Auflösung von Sondervermögen des Reiches und aus der Veräußerung sonstigen Reichsbesitzes fließen der Einnahmeseite 300 Millionen RM. zu.

Die Ausgabe Seite setzt sich aus den fortlaufenden Ausgaben mit 5 888 212 650 RM. und den einmaligen Ausgaben mit 600 000 950 RM. zusammen. Aus den fortlaufenden Ausgaben seien hervorgehoben der Haushalt des Reichspräsidenten und seines Büros mit 598 800 RM., der des Reichstages mit rund 7,6 Millionen. Beim Haushalt des Reichspräsidenten und der Reichskanzlei erscheinen diesmal auch die Kosten für den Haushalt des Generalkonsultors für das Straßwesen mit rund 35,7 Millionen RM.

Die Ausgaben für das Auswärtige Amt belaufen sich auf 7,3 Millionen, die für die Vertretungen des Reiches im Ausland auf 26,2 Millionen RM.

Der Haushalt des Reichsinnenministeriums weist zahlreiche Ausgaben für kulturelle, dem Reichsministerium unterstehende Einrichtungen des Reiches auf. So werden ausgeworfen für das Reichsgesundheitsamt 1 623 800 RM., für das Bundesamt für Heimatwesen 133 300 RM., für die Reichsstelle für das Auswanderungswesen 220 000 RM., für die Pfostfach-Technische Reichsanstalt 1 643 700 RM., für das Reichsarchiv 1 114 200 RM., für das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste usw. 1 295 300 RM., für das Reichsamt für Landesaufnahme 4,8 Millionen RM., für die Fortführung der Reichsstraße in Bayern 117 000 RM., für die Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena 59 600 RM. und für die Technische Nothilfe 1 Million RM.

Für das Reichswirtschaftsministerium sind 19,3 Millionen RM. eingestellt, für das Reichsarbeitsministerium und die dazugehörigen Arbeitsgebiete 1 019 830 350 RM., also mehr als eine Milliarde. Davon kommen auf die Sozialversicherung rund 520 Millionen RM., auf die Arbeitslosenhilfe rund 265 Millionen RM., auf die Wohlfahrtspflege rund 120 Millionen RM., auf das Wohnungswesen rund 60 Millionen RM.

Das Reichsjustizministerium hat Ausgaben in Höhe von rund 18 Millionen RM., davon kommen auf das Reichspatentamt 8,3 Millionen RM. und auf das Reichsgericht in Leipzig 3,6 Millionen RM.

Für das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind rund 115 Millionen RM. an Ausgaben vorgesehen, für das Reichsverkehrsministerium 76 Millionen RM. Für Versorgungs- und Ruhegelder werden 1280 Millionen RM. angewendet, für die Reichsschuld 578 Millionen RM., für das Reichsfinanzministerium rund 420 Millionen RM., für die Allgemeine Finanzverwaltung 83 Millionen RM. Die Fürsorge für Kriegerverwundete erfordert 1 183 000 RM.

Durch das Reichshaushaltsgesetz wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, im Wege des Kredits die zur Deckung des noch festzustellenden Fehlbetrages des Rechnungsjahres 1933 erforderlichen Beträge und zur Deckung der Einlösungsmittel für die sechs- (neben-)prozentige Anleihe des Deutschen Reiches von 1929 bis zu 183 Millionen RM. zu beschaffen. Weiter wird im Haushaltsgesetz bestimmt, daß die Deutsche Reichspost über den nach Paragraph 3 des Gesetzes zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 abzuleistenden Betrag hinaus einen Betrag von 51 Millionen RM. aus der Minderung der Personalausgaben infolge der ersten und zweiten Gehaltsstärkungsverordnung an das Reich abzuführen hat. Die dem Reichsfinanzministerium früher erteilten Garantiermächtigungen bleiben für das Rechnungsjahr 1934 in Kraft. Der Reichsfinanzminister wird weiter ermächtigt: a) zur Förderung des deutschen Außenhandels Garantien bis zum Höchstbetrage von 100 Millionen RM., b) zur Überbrückung der Schwierigkeiten der deutschen Seeschiffahrt bis zum Höchstbetrage von 35 Millionen RM. Garantien zu übernehmen oder Reichsschahnanweisungen als Kredite zur Verfügung zu stellen, c) für Maßnahmen zur Ordnung des Marktes für Vieh und Schlachtkörper Garantien bis zur Höhe von 8 Millionen RM. zu übernehmen, e) eine Garantie dafür zu übernehmen, daß für die aus Reichsbesitz im Rechnungsjahre 1934 zum Verkauf kommenden Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft den Inhabern der Wertpapiere eine Dividende von mindestens 7 Prozent jährlich gezahlt wird.

Im Rechnungsjahr 1934 erhält die Deutsche Reichspost für die Auszahlung von Renten aus der Unfall- und aus der Invalidenversicherung und für den Verkauf von Marken der Invalidenversicherung, der bisher unentgeltlich erfolgte, auf Grund des

Tagesspiegel.

Der Haushaltsplan des Reiches für 1934 liegt nun in den Einzelheiten vor, er ist mit 6,5 Milliarden in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

Der französische Außenminister Barthou hat am Dienstag in Brüssel einen Staatsbesuch gemacht und mit der belgischen Regierung über die politischen Fragen, hauptsächlich über die Abrüstung, Aussprache gehalten.

Staatssekretär Reinhardt und Reichsarbeitsminister Selbte sprachen vor der ausländischen Presse über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und die jüngst erlassenen Gesetze.

In Oesterreich wurden erhebliche Zuschläge zur Einkommen- und Vermögenssteuer als sogenannte Sicherheitssteuer verordnet.

In Pesti bei Haag fand am Dienstag die Beisetzung der Königinmutter Emma in feierlicher Weise statt.

Haushaltsgesetzes von den beteiligten Verlagerungsträgern eine Vergütung.

Der Reichsreform trägt das Haushaltsgesetz insofern Rechnung, als der Finanzminister ermächtigt wird, den Reichshaushalt beim Uebergang von Verwaltungsorganen eines Landes oder von Teilen eines Verwaltungsorganes auf das Reich im Vollzug des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches im Wege einer Verordnung zu ergänzen. Dabei dürfen die im Haushalt des Landes hierfür zuletzt vorgesehenen Mittel nicht überschritten werden. Im Rechnungsjahr 1934 müssen in den Hoheitsverwaltungen freierwerbende besetzbare Planstellen des unteren und des einfachen mittleren Dienstes, soweit sie nicht mit entbehrlichen Beamten oder soweit sie nicht im Wege der Beförderung oder innerhalb der gleichen Laufbahn im Wege der Beförderung besetzt werden, zum mindesten zu 90 v. H. mit geeigneten Parteigeldempfängern oder mit Versorgungsanwärtern besetzt werden. Das gleiche gilt für 50 v. H. der freierwerbenden Stellen des gehobenen mittleren Dienstes.

Aus den Durchführungsbestimmungen zum Haushaltsgesetz ist zu erwähnen, daß Arbeiter, die 25 Jahre oder mehr als Lohnempfänger in einem Arbeitsverhältnis bei der Reichsverwaltung gestanden haben, eine Dienstprämie gezahlt werden kann.

Reichsarbeitsminister Selbte vor der ausländischen Presse

Berlin, 27. März. Vor der ausländischen Presse führte Reichsarbeitsminister Dr. Selbte u. a. folgendes aus: Ich glaube, es ist nicht überdeutlich, wenn ich feststelle, daß der Erfolg, den Deutschland im Kampf um die Arbeitslosigkeit im vergangenen Jahr erzielt hat, Anerkennung und Bewunderung verdient. Wenn man den Ursachen nachgeht, so scheint es mir nicht richtig, das Hauptgewicht auf die technischen Mittel zu legen, mit denen wir der Arbeitslosigkeit zu Leibe gegangen sind. Ich möchte vielmehr Ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die letzten und tiefsten Ursachen dieses erstaunlichen Wandels lenken, die ihn allein ausreichend erklären können. Das ist einmal das wiedererstandene Vertrauen des deutschen Volkes in seine Führung. Und die zweite Ursache hängt damit aufs engste zusammen; es ist die treudige und opferwillige Mitarbeit aller Volksgenossen an dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung in allnächtlicher Gefolgschaft zu dem Führer, der Zeit und Weg gewiesen hat.

Der Reichsarbeitsminister legte darauf im einzelnen die Maßnahmen dar, die im vergangenen Jahre zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit so großem Erfolg angewandt wurden, und fuhr dann fort: Wir waren uns aber von vornherein darüber klar, daß die Vereinfachung so umfangreicher öffentlicher Arbeiten nur eine Ueberschneidung sein konnte und sich nicht unbegrenzt in diesem Umfange fortsetzen läßt. Vielmehr muß es selbstverständlich das angestrengte Endziel sein, die deutsche Wirtschaft selbst wieder so in Ordnung zu bringen, daß sie aus eigener Kraft die Aufgabe, dem deutschen Volke Arbeit und Brot zu geben, erfüllen kann. Neben dem Anstoß, den wir der Wirtschaft durch die großen öffentlichen Arbeiten geben, haben wir uns daher mit Nachdruck bemüht, die Lasten, die auf ihr ruhen, nach Möglichkeit zu lenken. Die Voraussetzung für den neuen Abschnitt unseres Kampfes, in den wir jetzt eingetreten sind, ist natürlich unvergleichlich viel günstiger als im Vorjahr. Deshalb können wir in diesem Jahr mit viel größerer Bestimmtheit und Zuversicht an diese Aufgabe herangehen als im Frühjahr 1933, als wir vor einer fast hoffnungslosen Situation standen.

Auf der anderen Seite sind wir uns allerdings auch ganz klar darüber, daß noch sehr schwierige Aufgaben vor uns liegen. Die

Wirtschaft wird 1934 durch die Rücknahme der öffentlichen Hand noch einen starken Auftrieb erhalten. Daneben werden wir uns mit ganz besonderem Nachdruck der Pflege der Kaufkraft annehmen und auf eine weitere Senkung der Kosten hinwirken. Wo zur Zeit auf der Wirtschaft ruhen, die Belastung der deutschen Wirtschaft stellt uns allerdings, sie mehr sie fortsetzt, auch vor ein neues und nicht einfach zu lösendes Problem. Die zunehmende Tätigkeit der Industrie hat schon jetzt eine Steigerung des Bedarfs an Rohstoffen hervorgerufen, und natürlich auch an solchen, die aus dem Ausland eingeführt werden müssen. Die Förderung des Exports ist deshalb für die nächste Zeit eine der dringendsten Aufgaben der Reichsregierung und der deutschen Wirtschaft. Deutschland ist immer zu einer ehrlichen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Weltwirtschaft bereit gewesen, und wir hoffen, daß es gelingen wird, im Zuge der Belebung, die sich auch in anderen Ländern bemerkbar macht, neue Grundlagen für einen Wiederaufbau des weltwirtschaftlichen Tauschverkehrs zu schaffen und die zahllosen Handelsbarrieren, die vor allem die Wirtschaft der hochentwickelten Industrieländer an der vollen Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit hindern, niederzulegen.

Die ersten Seefahrten der Arbeiter-Urlauber

NSR. Das Presse- und Propagandaamt der NSDAP, „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß am 1. Mai die ersten Dampfer der NSDAP, „Kraft durch Freude“ in See gehen. Von Bremen aus fährt der prächtige Dampfer „Dresden“ mit rund tausend schaffenden Menschen an Bord. Von Hamburg aus fährt die „Monte Olvia“, ein modern eingerichtetes Schiff mit Kammern und Wohnabstehem, das 2 400 Arbeiter und Angestellte aufnehmen wird.

Die Seefahrer-Urlauber treffen bereits von ihren Heimatstationen kommend, am 29. und 30. April in Hamburg und Bremen ein, wo sie vom Senat der Hansestädte und den Führern der Partei und der Deutschen Arbeitsfront in einem feierlichen Akt begrüßt werden. Die Gäste der Hansestädte erhalten bei den großen Feierlichkeiten zum 1. Mai in Bremen und Hamburg reservierte Plätze. Außerdem werden sie Gelegenheit haben, Bremen und Hamburg zu besichtigen und sich ein Bild vom deutschen Hafenleben zu machen. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wird persönlich bei der Abfahrt der ersten beiden „Kraft durch Freude“-Dampfer anwesend sein.

Auf hoher See treffen dann die „Dresden“ und die „Monte Olvia“ den Kreuzer „Leipzig“ von der deutschen Reichsmarine. Es wird eine große feierliche Begrüßung der deutschen Arbeiter und der deutschen Seesoldaten stattfinden.

Dann fahren die beiden Urlaubsdampfer mit dem deutschen Kreuzer gemeinsam bis Helgoland und von dort fahren sie allein weiter bis zur englischen Insel Wight. Auf ihrer Fahrt auf hoher See im Kanal werden sie vielleicht auch noch zwei der gewaltigsten Schiffe der Welt treffen: Die „Europa“ und die „Deutschland“.

Mit diesem ersten Ausfluge der „Kraft durch Freude“-Seesdampfer beginnt den ganzen Sommer über eine Kette fortlaufender Urlaubsfahrten auf diesen beiden Schiffen. Wesentlich werden also dreieinhalb tausend schaffende deutsche Volksgenossen aus allen Gegenden Deutschlands die Schönheiten des Meeres und das Gemeinschaftsleben an Bord großer Seesdampfer kennenlernen. Auf beiden Dampfern fahren Musikkapellen mit, die für Unterhaltung reichlich sorgen. Gute Verpflegung ist eine Selbstverständlichkeit.

Aber auch in der Ostsee beginnen die Seefahrten der NSDAP, „Kraft durch Freude“. Das Reichsverkehrsministerium hat der NSDAP, „Kraft durch Freude“ ein Schiff des Ostsee-Liniendienstes frei zur Verfügung gestellt, das Motorischiff „Hansestadt Danzig“. Am 30. April fahren 800 Volksgenossen mit diesem Schiff von Stettin nach Joppot, wo sie feierlich empfangen und als Gäste der freien Stadt Danzig aufgenommen werden. In Joppot steigen 800 Danziger an Bord und fahren über Pillau nach Königsberg, wo sie ebenfalls Gäste der Stadt sein werden.

Frankreich möchte „tauschen“

Saargebiet gegen Togo und Kamerun

Paris, 27. März. Das „Echo de Paris“ nimmt zu dem Vorschlag Lord Rothermeres, Deutschland einen Teil seiner früheren Kolonien zurückzugeben, in einem Artikel Stellung, der beweist, welche sonderbaren Illusionen man sich in rechtserrichteten französischen Kreisen hingibt. Das Blatt sucht die Argumente Lord Rothermeres zu widerlegen, meint aber, das Projekt des englischen Lord erscheine von vornherein nicht unannehmbar. Man könne die Rückgabe von Togo und Kamerun an Deutschland in Aussicht nehmen, jedoch nicht ohne Kompensationen. Man müsse die Rückgabe der beiden Kolonien mit der Aufteilung des Saargebiets zwischen Frankreich und Deutschland verbinden. Wenn man annehme, daß der Abstimmung 600 000

Stimmen für Deutschland, 60 000 für den Völkerbund und 6000 für Frankreich erhoben wurden — in einer Parenthese bemerkt der Verfasser hier, daß Frankreich, wenn es wolle, 20 000 Saarländer, die sich in Frankreich hätten naturalisieren lassen, aber abstimmungsunfähig seien, zum Plebiszit in das Saargebiet schicken könne, — dann habe Frankreich Anspruch auf eine „Grenzberichtigung“ von 10 Quadratkilometer. Die übrigen 150 bis 160 Quadratkilometer, die zum Völkerbund zurückklären, könnten neutrale Zone bilden, die unter dem bisherigen Zollsystem, aber unter eigener Verwaltung und unter Befreiung vom Militärdienst leben würde. Das wäre ein Fürstentum Monaco oder ein kleines Luxemburg zwischen Deutschland und Frankreich. Diese Zone könne übrigens größer ausfallen, wenn die Ergebnisse der Volksabstimmung von den oben angegebenen Ziffern verschieden seien. Alles das könne in Vorverhandlungen, in denen Kamerun eine Rolle spielen würde, vorher festgelegt werden. Auf diese Art könnte man ein kleines Stück eines reichen Landes erhalten im Austausch gegen die Entschädigungen, die Frankreich ausstünde, und gegen fern, noch so kleine Gebiete, die Deutschland nur aus Ehrgeiz zurückfordere.

(Die Franzosen haben offensichtlich vergessen, daß ihnen weder das Saargebiet noch Togo noch Kamerun gehören, daß wir aber keinen Grund haben, ihnen un möglicherweise das kohlereiche Warndgebiet ohne Gegenleistung zu schenken. Das Saargebiet gehört zum Deutschen Reich, die Kolonien sind Mandatsgebiete des Völkerbundes. D. K.)

Roosevelt ging in Osterurlaub

Einpruch gegen das Kriegsveteranengesetz

Washington, 27. März. In froher Stimmung verabschiedete sich Präsident Roosevelt am Dienstag von den bei ihm akkreditierten Schriftleitern, um auf seiner Nacht eine sechztägige Urlaubsfahrt an der Küste von Florida und im Karibischen Meer anzutreten. Kurz vor seiner Abreise veröffentlichte er noch eine Denkschrift über das Flottenbaugesetz, worin er ausdrücklich betont, daß das Gesetz lediglich die Ermächtigung zu diesen Bauten gebe, aber keineswegs die Mittel dafür bewilligt. Ob und wie viel Schiffe wirklich gebaut würden, hänge ganz von der künftigen weltwirtschaftlichen Entwicklung ab.

Ferner dankte der Präsident dem Kongress eine Postkarte, worin er gegen das von beiden Häusern nach monatelangen Kämpfen und Verhandlungen unter starkem Druck seitens der Kriegsveteranen schließlich angenommene Kriegsveteranengesetz Einspruch erhebt. Der Präsident bezeichnet das Gesetz, worin den Veteranen Bezüge von insgesamt 24 Milliarden Dollar zugewilligt werden, als viel zu weitgehend. Mit dieser Postkarte schloß Roosevelt seine Tätigkeit ab und überließ den Bundeskongress für die nächsten zwei Wochen sich selbst. Dies ist das erste Mal, daß ein amerikanischer Präsident dem Parlament inmitten einer wichtigen Tagung durch den Antritt einer Urlaubsreise seine Nichtachtung zeigt. Dies sowie die allgemeine Zustimmung der Öffentlichkeit zu der Schlichtung des bedenklichen Streits zwischen den Autofabrikanten und den Arbeitnehmern dieser Industrie zeigen erneut die starke Führerrolle, die sich Roosevelt innerhalb eines Jahres erringen konnte.

Neues aus Oesterreich

Zustände in den österreichischen Konzentrationslagern

Wien, 27. März. Der Delegierte der amerikanischen Hilfsaktion für Zentraluropa, Wildemeister, der seit einiger Zeit die europäischen Länder bereist, beabsichtigt, wie verlautet, bei der österreichischen Regierung vorzutreten, um eine Besserung in der Behandlung der in den Konzentrationslagern festgehaltenen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu erreichen. Die sanitären und humanitären Zustände in den österreichischen Konzentrationslagern sind in der letzten Zeit für die Gefangenen außerordentlich unzulänglich geworden. Insbesondere soll die Verpflegung dementsprechend ungenügend sein, daß in einzelnen Konzentrationslagern die Gefangenen zum Protest in den Hungerstreik getreten sind. Weiter verlautet, daß in einem Konzentrationslager 60 Ruhrerkrankungen festgestellt worden sind und auch in den übrigen Lagern zahlreiche schwer erkrankte Gefangene ins Hospital gebracht werden mußten.

Hallo, Suse, die Konkurrenz

Ein frühlicher Roman vom deutschen Rhein von H. P. Stols

17. Fortsetzung.

Rohtrock verboten.

Baderbeck fuhr ergrimmt auf.

„Eine Unverschämtheit!“ gurgelte er, bläuet im Gesicht. Sternpichel zuckte entschuldigend die Achseln.

„Er hat sich sicher nur versprochen und wollte gewiß sagen: Es wäre ihm eine Ehre gewesen, das Ochsengepann mal dem polnischen Fürstenpaar zu borgen. Und dann läßt sein Kellnermeister noch eine höfliche Anfrage an den Fürsten richten.“

„Und die ist...?“ forschte Baderbeck misstrauisch.

„Ach, ..., er meinte, falls der Fürst das, hm... das Kaputte Auto verkaufen wolle, er hätte schon 'nen Taler dafür zurechtgelegt, und er solle es nur immer rüberreichen. Der alte Bidder sagte, das Auto könnte immer noch einen famosen Stall für seine Karmiel abgeben.“

Baderbeck begann zu lachen.

„Ha, diese Lüderische Bande!“ knirschte er. Dann entfan er sich des Fürsten Redeweise und fügte grimmig hinzu: Verstuchte Lüderische Bande! Der Teufel hole sie!“

„Ganz meine Meinung!“ versetzte Sternpichel.

„Der Teufel hat Sie um Ihre Meinung gefragt!“ schrie Baderbeck, nunmehr völlig außer dem Häuschen. „Hinaus mit Ihnen!“

„Wenn ich recht verstanden habe, soll ich mich entfernen?“ nickte Sternpichel ahnungsvoll. „Na dann auf Wiedersehen und viel Vergnügen!“ Sternpichel verschwand.

Johann Baderbeck nahm schwer atmend einen Kognak.

Robert Lüdners hatte einige Bestellungen bei dem Böttcher ausgegeben und ging durch eine der altertümlichen Gäßchen Altstadt, als ihm Suse, die in diesem Gäßchen bei ihrer Schneiderin gewesen war, entgegenkam.

Mit hochauferichtetem Kopfe wollte sie an Robert vorbeigehen, aber er stellte sich ihr in den Weg.

Sondersteuer für die Sicherheit

Wien, 27. März. Die Bundesregierung hat zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die dem Bunde zur Erhaltung der Sicherheit des Landes erwachsen sind, unbefehdet der Heranziehung der schultragenden Personen zur Schadensgutmachung eine eigene Sicherheitssteuer eingeführt. Diese Steuer wird ausdrücklich auf die Jahre 1934/35 beschränkt. Sie wird vom Einkommen, ferner außerdem als Sondersteuer für Ledige und als Vermögensteuer eingehoben.

Innsbrucker Projekt wegen Erschießung des deutschen Reichswehrsoldaten Schuhmacher

München, 27. März. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, findet am kommenden Freitag vor einem Schöffengericht des Landesgerichts in Innsbruck eine Verhandlung gegen den Kommandanten der Grenzpatrouille, der seinerzeit den Reichswehrsoldaten Schuhmacher erschossen hat, den Heimatwehrmann Anton Staele, statt. Die Anklage lautet nur auf fahrlässige Tötung, die anderen beiden Mitglieder der Patrouille sind nicht angeklagt. Wie erinnerlich, ist der Reichswehrsoldat Schuhmacher aus Kärnten am 23. November 1933 an der bayerisch-tirolischen Grenze auf reichsdeutschem Boden von einer österreichischen Grenzpatrouille erschossen worden.

Der Mobilarvollsreckungsschutz bis zum 31. Oktober verlängert

Berlin, 27. März. Von den bestehenden allgemeinen Vollstreckungsschutzvorschriften waren diejenigen, die sich auf die sogenannte Mobilarvollsreckung bezogen, bis zum 31. März d. J. befristet. In Betracht kamen hierbei insbesondere die Paragraphen 18, 19, 19d der Verordnung vom 20. Mai 1933, die die Pfändung von Hausrat, Einrichtungsgegenständen, Borräten und dergleichen und von Miet- und Pachtzinsen sowie die Verpfändung zur Leistung des Offenbarungsschulds beschränkten.

Diesen Vollstreckungsschutz hat nunmehr die Reichsregierung durch das am 22. März beschlossene zweite Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsfullstreckung bis zum 31. Oktober d. J. verlängert. Dies erschien notwendig, weil trotz der unverkennbaren Besserung unserer Wirtschaftslage die Verhältnisse doch nicht so gefördert sind, daß schon jetzt eine völlige Befreiung des Vollstreckungsschutzes verantwortet werden könnte. Auf der anderen Seite ist jedoch, um der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Lage der Gläubiger Rechnung zu tragen, eine Lockerung der zur Zeit geltenden Bestimmungen am Plage. Deshalb verlegt das Gesetz den bei der Pfändung von Borräten unter gewissen Voraussetzungen gewährten Schutz, soweit es sich um Wertgegenstände handelt.

Ferner ermächtigt es das Gericht, Anträge auf Aufhebung oder einstweilige Einstellung der Zwangsfullstreckung, die aus Verfallungsgründen oder aus grober Nachlässigkeit nicht alsbald nach der Pfändung gestellt sind, ohne sachliche Prüfung zuzulassen und schließt die Beschwerde gegen Entscheidungen des Vollstreckungsgerichts über Gewährung oder Verfallung des Vollstreckungsschutzes aus. Damit wird der Uebelstand beseitigt, daß Schuldner durch verspätete Antragsstellung und durch Ausnutzung des Rechtsmittelszuges die Vollstreckung verschleppen konnte, auch wenn sie hierfür keine begründeten Einwendungen vorzubringen hatten.

Der Reichsschatzmeister der NSDAP.

Generalvollmachtigter des Führers in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der NSDAP.

München, 27. März. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Führer den Reichsschatzmeister der NSDAP zu seinem Generalvollmachtigten in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannt. Insbesondere hat der Reichsschatzmeister das Recht, die Finanzgebarung der Partei anzuschließen und Verbände nachzuprüfen. In den vom Reichsschatzmeister erlassenen Ausführungsbestimmungen dazu heißt es, daß die NSDAP als Körperschaft des öffentlichen Rechts vermögensrechtlich eine Einheit für den Bereich der Gesamtorganisation ist. Vermögensrechtlich verpflichtbar und berechtigt ist ausschließlich die Gesamtkörperschaft, vertreten durch den Reichsschatzmeister. Keine Untergliederung der Partei besitzt eigene Rechtspersönlichkeit. Zur NSDAP gehören sämtliche Parteizentralstellen sowie alle Verbände und Organisationen, die durch Verfügung des Führers oder des Stellvertreters des Führers Reichsleitern unterstellt sind. Die Gau-, Kreis- und Gaugruppen werden mit sofortiger Wirkung dem Reichsschatzmeister unmittelbar unterstellt. Das Rechnungsjahr der NSDAP läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

„Auf einen Augenblick, Suse“, sagte er mit seiner warmen, honoren Stimme und lächelte seine reizende Widerfächerin vergnügt an.

„Mein Herr“, begann sie streng und runzelte ganz allerliebste ihre glatte Stirn, „ich verbitte mir, daß Sie mich duzen. Ich habe doch bereits schon einmal gesagt, daß ich als die Tochter des Weinwirtsbesitzers Baderbeck mit Ihnen nichts mehr zu schaffen haben mag.“

„Na gut, also dann Sie.“ Robert lachte sie unbekümmert an, worauf sie das Näschen rümpfte. „Aho hör mal zu, Suse, ich wollte Sie fragen, Fräulein Baderbeck, ob du nicht Ihre Feindschaft mir gegenüber aufgeben willst. Sieh doch mal an, Fräulein Baderbeck, wir waren doch früher so gute Freunde, und die Geschichte wegen des Nebenhügels finde ich doch zu lächerlich, als daß wir zwei deswegen Feinde werden sollten.“

„Nein, ich verzichte auf Ihre Freundschaft“, sagte sie eigenständig und rückte sich ihr Bastenmädchen zurecht. „Ich kann nicht mehr freundschaftlich mit Ihnen verkehren nach all den Vorkommnissen. Auch heute waren Sie wieder niederträchtig zu unseren Verwandten, die eine Panne mit ihrem Auto hatten.“

Ihr Kellnermeister wollte sogar den Chauffeur meiner Verwandten verhaften, und zweitens haben Sie wohl im Verfolg der bestimmten Absicht, meine Verwandten lächerlich zu machen, Ihnen statt Ihres eigenen Autos das Ochsengepann zum Abschleppen ausgedient.“

Suse mußte bei dem Gedanken an die fürstliche Fuhrer selbst ein Lachen unterdrücken.

„Sie wußten“, fuhr sie mit erhobener Stimme fort, „mit wem Sie es zu tun hatten, denn Fürst Maschinoll hatte sich Ihnen vorgestellt, und in der Stadt ist es ja Tagesgespräch, daß sie nach hier zu Besuch kommen. Aber trotzdem haben Sie meine Familie zum Gespött gemacht. Aber, wie komme ich überhaupt dazu, Ihnen noch Vorträge über Ihre eigene Niedertracht zu halten. Leben Sie wohl!“

Hoheitsabzeichen an Stelle der preussischen Landeskokarde

Berlin, 27. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, durch Runderlass an alle staatlichen und Gemeindeförderstellen (einschließlich Gendarmerie) angeordnet: Mit sofortiger Wirkung wird die preussische Landeskokarde an der Mägen durch das Hoheitsabzeichen in silberner Ausführung ersetzt. An Stelle des schwarz-weißen Triflakons tritt ein National in den Reichsfarben und an Stelle des preussischen Wappenschildes am Stahlhelm ein schwarz-weiß-rotes Wappenschild. Die Durchführung der Änderung an der Mägen und am Stahlhelm hat erst nach Ueberendung der Muster an die Dienststellen zu erfolgen, die Änderung am Stahlhelm ist sofort durchzuführen.

Trauerfeier für die verstorbene Königinmutter Emma

Haag, 27. März. Die sterblichen Überreste der vor einer Woche verstorbenen Königinmutter Emma sind am Dienstag feierlich von ihrem Haager Schloß nach der benachbarten Stadt Delft zur Familiengruft des Hauses Oranien-Nassau geleitet worden.

Der etwa 2 Kilometer lange Trauerzug, der von Truppenabteilungen eröffnet und abgeschlossen wurde, nahm auf dem großen Platz am Boorhout vor dem Schloß der Königinmutter Aufstellung und setzte sich um 11 Uhr unter Salutsschüssen in Richtung auf die Vorstadt Nieuwekerk in Bewegung. Sämtliche von ihm berührten Straßenzüge, in denen Militärabteilungen Spalier bildeten, waren von unüberschaubaren Menschenmassen umrahmt, die aus allen Teilen des Landes nach dem Haag gekommen waren. In dem Trauerzug sah man u. a. neben dem Prinzgemahl Heinrich, den Mitgliedern der Regierung und anderen hohen Würdenträgern den Bruder der verstorbenen Königin, den Fürsten von Waldeck-Pyrmont, zahlreiche dem königlichen Hause verwandte deutsche Fürstlichkeiten, ferner Prinz Eugen von Schweden, Prinz Karl von Belgien, Prinz Felix von Luxemburg, den luxemburgischen Regierungsräsidenten Bech und zahlreiche andere ausländische Regierungsvertreter und Gesandte. Die Königin und die Thronfolgerin wohnten dem Abmarsch des Juges bei und fuhren dann im Kraftwagen nach Delft voraus, wo am Nachmittag die feierliche Beisetzung in der neuen Kirche stattfand.

In Delft fand in Anwesenheit der gesamten königlichen Familie und zahlreicher hoher holländischer und ausländischer Würdenträger die feierliche Beisetzung der sterblichen Hülle der Königinmutter Emma im Mausoleum des Hauses Oranien-Nassau statt. Kurz nach 15 Uhr wurde der Sarg in die Gruft getragen, wo die Königinmutter neben 37 anderen Fürsten und Fürstinnen ihre letzte Ruhe gefunden hat.

Das unruhige Spanien

Madrid, 27. März. Valencia war infolge von Sabotageakten der Elektrizarbeiter stundenlang ohne Licht. In der Nacht haben dann die Arbeiter der Elektrizar-, Gas- und Wasserversorgung den Streik begonnen, der von der Regierung als angelegentlich erklärt worden ist. Studenten des Technikums und militärische Jagdgruppen versuchen die Betriebe zunächst notdürftig aufrecht zu erhalten. In Saragossa brachten Sondaalisten vor einer Polizeiwache eine schwere Bombe zum Explodieren. Sie wollten so die Ablösung des Ueberfallkommandos, insgesamt 25 Mann, ideo. Die Bombe ging aber zu früh los. Ein Kind und ein Fußgänger wurden getötet. In Barcelona nimmt das Verbrechertum einen zu. Kassenboten eines Nichtstehers hause, die von mehreren Geheimpolitisten begleitet waren, wurden von Banditen überfallen. Die Räuber waren dem Gelbtransport in vier Kraftwagen gefolgt und schossen plötzlich aus Maschinenpistolen auf die Boten und die Polizisten, die das Feuer erwiderten. Zwei Polizeibeamte wurden schwer und zwei Personen leicht verletzt. Die Verbrecher entkamen mit 20 000 Peseten. — Der Streik der Metallarbeiter in Madrid geht weiter.

Englische Fühlungnahme mit Deutschland und Italien in der Abrüstungsfrage

London, 27. März. Wie verlautet, wird sich die britische Regierung auf Grund der gestrigen Beratungen des Abrüstungsausschusses des Kabinetts mit Deutschland und Italien in Verbindung setzen.

Nach dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ dürfte der Abrüstungsausschuss des Kabinetts, der am Dienstag die letzte französische Note eingehend besprochen hat, sich für die Abendung einer Anfrage nach Paris ausgesprochen haben. Die

Sie wollte fort, doch Robert stellte sich vor sie hin und legte ihr beide Hände auf die Schultern indem er ihr mit lächelndem Gesicht in die Augen schaute.

„Bevor du gehst, Suse“, sagte er leise, „will ich vorerst feststellen, daß wir unseren eigenen Wagen eurem Fürsten nicht borgen konnten, da wir die Zylinder zum Ausschleifen weggegeben haben. Dann muß ich dir noch eins sagen: Du bist das hübscheste, reizendste, liebe, eigensinnigste Mädelchen, das mir jemals begegnet ist!“

„Mein Gott!“ Sie war blutrot geworden, während Robert seine Hände von ihren Schultern nahm und sie freigeab. Sie starrte ihn an und sagte endlich: „Und du bist ein ganz frecher Kerl, Robert!“

„Glück dir davon und lieb ihn stehen.“

„Ich glaube, Suselein“, murmelte er, indem er ihr hinterher schaute und ihren grazilösen Gang bewunderte, „da hast du gar nicht so ungern gehört!“

Robert schmalzte vergnügt mit der Zunge und stieß einen lauten Auzher aus, wobei er ganz vergaß, daß er vor der Bürgermeisterei stand. Prompt siedte auch der Bürgermeister den Kopf durch das Fenster und erkundigte sich streng, wer bei diesen unmusikalischen Barmwortträgen arbeiten solle.

Robert gestand ihm lachend, daß er dies auch nicht wisse und verabschiedete sich von dem Bürgermeister, indem er ihm freundschaftlich eine Klufhand zuwarf.

Wie von einer Tarantel gestochen fuhr der Bürgermeister in das Zimmer zurück, während Robert vergnügt pfeifend weiterschritt.

Einige Meter von der Bürgermeisterei entfernt befand sich das Gasthaus zur Traube. Er blieb stehen und las an der Tafel, daß heute abend der Winzerverein hier Vergnügen habe.

Wenn ich Glück habe, dachte er, ist Suse, deren Vater im Vorstand des Winzervereins sitzt, auch heute abend hier. Und was tuft du, Sohn Brutus...? Selbstverständlich auch herkommen!

(Fortsetzung folgt).



endgültige Entscheidung dürfte in der Kabineffektung erfolgen. Wie der Mitarbeiter sagt, soll in der Anfrage um Aufklärung über Wünsche und Ansichten erfaßt werden, die in der französischen Note nur berührt, aber nicht eingehend oder abschließend behandelt worden sind. Die Frage der Ausführendenbürgerschaften werde dabei eine hervorragende Rolle spielen, jedoch nicht der einzige Punkt sein, der zur Sprache gebracht werde. Die Blätter berichten, daß die Abfertigung im Unterhaus am Donnerstag anlässlich der Vertagung über die Oftertage eine Abstimmungsaussprache abzuhalten, aufgegeben worden sei, da es klar sei, daß die Lage der Abstimmungsbefragungen gegenwärtig keine Erklärung über die künftige britische Politik zulasse. Die Arbeiterpartei hat zugegeben, daß eine Aussprache im Augenblick zwecklos wäre.

Letzte Nachrichten

Vizekanzler von Papen übernimmt die Präsidentschaft des Union-Klubs

Berlin, 27. März. Wie mitgeteilt wird, hat der Union-Klub den Vizekanzler von Papen gebeten, die Präsidentschaft zu übernehmen. Der Union-Klub ist die seit 1867 bestehende Vereinigung von Männern, welche der deutschen Verfassung und den Verfassungen, als Prüfungsprüfungen dieser Zucht dienen. Diese Einrichtung ist neben dem sportlichen Charakter von bedeutendem nationalen Wert.

Barthou in Brüssel

Brüssel, 27. März. Der französische Außenminister Barthou trat am Dienstag nachmittags zu dem angekündigten Besuch des belgischen Außenministers in Brüssel ein. Er wurde am Bahnhof vom französischen Botschafter und einem Vertreter des Außenministeriums empfangen. Außenminister Homans gab dem französischen Gast ein Essen, an dem auch der Ministerpräsident Graf de Broqueville teilnahm. Am Nachmittag hatten die beiden Außenminister in Anwesenheit des französischen Botschafters und des Generalsekretärs des Außenministeriums, Banaenshoe, eine Besprechung über die schwebenden auhenpolitischen Fragen.

Eisbrecher „Krasin“ passiert den Nord-Ostsee-Kanal

Kiel, 27. März. Der russische Eisbrecher „Krasin“, der von der sowjetrussischen Regierung zur Rettung der „Tschelussin“-Expedition ausgesandt wurde, lief am Dienstag in den Nord-Ostsee-Kanal ein, um so zunächst die Nordsee zu erreichen. Der Eisbrecher befindet sich auf der Reise nach Wladimirof und wird weiter nach den Schiffsbrüchigen der Expedition in der Beringstraße suchen. An Bord des Schiffes befindet sich eine 146 Mann starke Besatzung. Um die Rettungsaktion wirksam durchführen zu können, hat die Schiffsleitung eine vollständige Polar-Expedition mit an Bord genommen. Der an Bord befindliche Proviant reicht für 9 Monate aus.

Einopfsounntag fällt bis zum ersten Oktober-Sonntag fort

Berlin, 27. März. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß mit Abschluß des Winterhilfswerks 1933/34 am 31. März bis zur Wiederaufnahme des kommenden Winterhilfswerks 1934/35 die Einrichtung des sogenannten Einopfsounntages am ersten Sonntag jeden Monats ausgesetzt wird. Es fällt demgemäß bereits ab 1. April bis zum ersten Oktobersonntag d. J. der Einopfsounntag fort.

Auswirkung des Beamtengesetzes bei der Reichspost

Berlin, 27. März. Der Leiter der Personalabteilung des Reichspostministeriums gab in einem Vortrage interessante Zahlen über die Auswirkungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums bei der Deutschen Reichspost. Darnach wurden entlassen bzw. zur Ruhe gesetzt 230 Beamte des höheren Dienstes (13,2 v. H. des höheren Dienstes), rund 2000 Beamte des gehobenen mittleren Dienstes (5,0 v. H.), 1900 Beamte des weiblichen Dienstes (6,2 v. H.) und 3700 Beamte des unteren Dienstes (8,2 v. H.).

Zwei Deutsche bei Bordeaux tödlich verunglückt

Paris, 27. März. Am Montag Abend fuhr in der Nähe von Bordeaux ein Kraftwagen, in dem sich die deutschen Staatsangehörigen Max Gutschmidt und Hildegard Alexandria von Klud befanden, in schärfster Fahrt gegen einen Eisenbahnbaum. Der Benzinhälter ging bei dem Anprall in Stücke und der Wagen stand sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen kamen ums Leben. Die Filmkassapfeilerin von Klud war mit einer Filmgesellschaft in den Pyrenäen gewesen und befand sich auf der Rückreise nach Deutschland. Die Tote ist das einzige Entgelt des Generalobersts a. D. von Klud.

Bombenanschlag auf das Gebäude der Freimaurerloge „Großer Orient“ in Cannes

Paris, 27. März. Durch eine Bombe wurde das Gebäude der Freimaurerloge „Großer Orient“ in Cannes am Dienstag Morgen stark beschädigt. Kurz vor 10 Uhr wurde die in der Umgebung des Gebäudes wohnende Bevölkerung durch eine heftige Explosion alarmiert. Bald darauf sah man aus den Fenstern des großen Saales der Loge, der sich im Erdgeschos befindet, dichte Rauchwolken dringen. Sämtliche Fensterheiden des Gebäudes sind zerstört. Das Mauerwerk ist an verschiedenen Stellen stark beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß kurz vor der Explosion ein Kraftwagen vor dem Gebäude hielt.

Ein neuer Aufstieg des russischen Stratosphärenballons

Moskau, 27. März. Das Aerologische Institut in Leningrad veranstaltete am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbsttätigen Stratosphärenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometer. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 8900 Meter betrug die Temperatur 50 Grad Celsius Kälte. Dann nahm die Kälte ab und in der Höhe von 21 Kilometer zeigte das Thermometer nur noch 10,7 Grad Celsius Kälte. Die Angaben über Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wurden von dem Ballon selbsttätig durch Funkapparat angezeigt.

Was nicht alle Tage vorkommt

Dieser Tage jenseits die 75 Jahre alte Frau Anna Grosmeyer in Insohnstadt das Zeiliche. Sie starb an ihrem 75. Geburtstag früh 5 Uhr, das war genau zur Stunde ihrer Geburt. Die Frau war nicht weniger als jehomal verbeiratet und jehomal Witwe geworden. Zuerst heiratete sie einen Landarbeiter, dann einen Tagelöhner, dann einen Häusler, dann einen Stadtarbeiter, dann einen Besessener und zuletzt einen Privatier. Allen Ehemännern blühte sie ins Grab und jetzt erlöste sie der Tod von einem mehrjährigen schweren Leiden.

Lokales

Wildbad, 28. März 1934.

Rentenzahlungen. Mit Rücksicht auf die Ofterfeiertage werden die Militärenten für den bereits am Mittwoch, den 29. März, die Invaliden- und Unfallrenten am Karfreitag, den 31. März ausgezahlt.

Stille Woche. Keine Woche des Kirchenjahres ist für den Volksglauben so voll von Wundern und Geheimnissen, von Gegensätzen der Stimmung und erschütternden Eindrücken, als die stille Woche, die Kar- oder Marterwoche, aber nicht nur Trauer und Trübsal geht von ihr aus, wie es das altdeutsche Wort kara- Klage, andeutet, sondern ein lieblicher Vorklang von Frühlingshoffen und Festesjubiläum klingt schon in vielen Bräuden auf. Am Gründonnerstag lebt mitten in der Trauer der Karwoche Frühlingstrenne und Hoffnungsglauben auf. Im Mittelalter war dies der Tag, an dem die aus der Kirche Ausgeschlossenen, die während der Fastenzeit in Bußgewändern an der Kirchentür stehen mußten, mit Frühlingsgrün geschmückt, wieder aufgenommen wurden. Sie hießen daher die „Grünen“, und der Donnerstag war der Tag der „Grünen“. Gewiß aber lebt in dieser Bezeichnung auch die Frühlingstrenne am jungen Grün nach. Dafür spricht die Sitte, an diesem Tage etwas Grünes zu essen, entweder Kräutersuppe aus neuerlei Kräutern, oder „Spinatkrapsen“ oder „Maultaschen“, mit Gemüse gefüllte Nudeln usw. Am Gründonnerstag wird etwas geist und gepflanzt, denn das bringt Garten und Acker Fruchtbarkeit. — Am Karfreitag, dem Todestag Christi, hat die Trauer, die über der Karwoche liegt, ihren Höhepunkt erreicht. Dieser Ernst erfüllt ihn; in schmerzvollem Gebenden und ergreifender Stille wird er in der Kirche begangen. Der Karfreitag wurde erst auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 als Feiertag eingeführt und zählt zu den ältesten der christlichen Feiertage. Die evangelische Kirche begibt den Karfreitag als ihr höchsten Kirchfest des Jahres mit Abendmahlsfeier und großem Gottesdienst. Auch die Zeremonien der katholischen Kirche sind voll tiefer Symbole. Im Volksglauben spielt der Karfreitag eine wichtige Rolle. Ueber die Bedeutung des Karfreitagsregens herrscht in Nord- und Süddeutschland merkwürdigerweise große Unstimmigkeit, indem in Norddeutschland der Regen, der am Karfreitag fällt, als schädlich gilt, während man ihn in Süddeutschland willkommen heißt. Obwohl keinerlei Vorschrift besteht, übt man eine Art freiwillige Abstinenz, denn es ist Brauch, an diesem Tage kein Fleisch, sondern Fisch zu genießen.

Wichtiger Steuerermitt. Am 31. März 1934 läuft die Frist ab, in der durch freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit Steuerermittlung erlangt werden kann. Durch die Arbeitspende ist zum letztenmal Gelegenheit geboten, steuerliche Verschulden unter günstigen Bedingungen auszugleichen. Jeder, der glaubt, daß seine steuerlichen Verhältnisse irgendwie nicht ganz in Ordnung sein könnten, wird in seinem eigenen Interesse gut tun, wenn er sich die großen Vorteile zunutze macht, die die Arbeitspende bietet. Er kann sich der Vermittlung eines Notars bedienen und den Spendenschein solange in seinem Besitze behalten, bis früher oder später eine steuerliche Verschuldung auftritt, die durch den Spendenschein ausgeglichen werden kann. Mit Arbeitspenden, die nach dem 31. März 1934 geleistet werden, sind steuerliche Vergünstigungen (insbesondere Amnestiewirkungen) nicht verknüpft. Da aber der 30. März 1934 ein Feiertag (Karfreitag) ist und auch am 31. März 1934 (dem Samstag vor Ostern) der geschäftliche Verkehr in gewissem Umfang eingeschränkt ist, hat der Reichsminister der Finanzen die Finanzbehörden angewiesen, Arbeitspenden, die spätestens am 4. April 1934 (Mittwoch nach Ostern) geleistet werden, so zu behandeln, wie wenn sie bis Ende März 1934 geleistet worden wären. Demgemäß kommen allen Arbeitspenden, die bis zum Ablauf des 4. April 1934 geleistet werden, die steuerlichen Vergünstigungen (insbesondere die Amnestiewirkungen) zugute, die das Arbeitspendengesetz vorsieht.

Württemberg

Folgeschwerer Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Motorrad

Stuttgart-Untertürkheim, 27. März. Am Dienstagnachmittag ereignete sich auf der Mercedesstraße, die von den Daimler-Werken in Richtung Adolfs-Hitler-Landsbabn führt, ein schweres Unfälle, bei dem 1 Toter und 1 Schwerverletzter zu beklagen sind. Einem Kraftwagen der Firma Daimler-Benz, der ausprobiert werden sollte, kam ein Motorradfahrer, der auf der Straße unvorschriftsmäßig plötzlich wenden wollte, und zwar, ohne leuchtendes Zeichen zu geben, in der Querrichtung derart in die Fahrbahn, daß der Kompressorwagen nicht mehr abbremsen konnte und ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Dabei wurde der Motorradfahrer in hohem Bogen zur Seite geschleudert, wobei er noch einen auf der anderen Seite der Straße fahrenden anderen Motorradfahrer zu Fall brachte. Der erste Motorradfahrer war sofort tot, der zweite wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus verbracht.

Fortbildung der Lehramtsbewerber

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Für die evangelischen und katholischen Lehramtsbewerber und Lehramtsbewerberinnen, die im Frühjahr 1934 an den württ. Lehrerbildungsanstalten die erste Volksschuldienstprüfung abgelegt haben, werden im Schuljahr 1934/35 am Lehrerseminar in Ehlingen halbjährige Fortbildungskurse abgehalten, die den Zweck haben, eine gründliche theoretische und praktische Einführung in die nationalsozialistische Gedankenwelt und ihre Auswirkung auf Erziehung und Unterricht zu vermitteln. Um dafür Raum zu schaffen, sind die im Lehrerseminar Ehlingen vorhandenen Seminarklassen nach Nürtingen verlegt worden. Im Zusammenhang damit wird die Seminarabteilung in Ehlingen vorläufig ihre Tätigkeit einstellen; die Schüler werden auf die evangelischen Volksschulen in Ehlingen verteilt.

Photo-Wettbewerb auf der „Kamera“

Die Ausstellung „Die Kamera“ am Gewerbehalleplatz übertrifft alle Erwartungen. Die Ausstellung ist in ihrem Hauptteil schon in Berlin gezeigt worden und hat dort einen ungeheuren Erfolg gehabt. Sie wird nun auch in Stuttgart wiederholen, dessen ist sicher, wer die Ausstellung mit eigenen Augen gesehen hat. Sie bietet jedem etwas und dient der nationalen Begeisterung durch den feierlich-großartigen, die Massenbewegung des Nationalsozialismus unerhört wirkungsvoll darstellenden Mittelraum, sie ehrt die Gefallenen des Dritten Reiches in einem Ehrenraum von starker Eindringlichkeit. Sie zeigt die deutsche Laufzeit in wunderbaren Aufnahmen, die Schönheit der deutschen Landschaft, den deutschen Menschen in ungewohnt ausdrucksvollen Bildern, Frauentum und frühliches Kinderleben, die Arbeit des Alltags, die Arbeit der Wissenschaft, den Sport und die Leistungen der Bildberichterstattung. Und dann; die

Schau der Technik, der Wirtschaft um das Lichtbild, deren Größe die Ausstellung dem Besucher höchst eindrucksvoll zu Gemüte führt.

Ein Photo-Wettbewerb wurde von Oberbürgermeister Lautenschlager verkündet. Der Wettbewerb begreift: Von der einzigartigen landschaftlichen Lage der Stadt Stuttgart möglichst anschauliche, künstlerisch wertvolle und das Wesen unserer Stadt kennzeichnende Aufnahmen zu gewinnen. Teilnehmern am Wettbewerb können alle Berufsphotographen und Amateure. Die Größe der Photos sollen mindestens 13 mal 18 Zentimeter betragen; Vergrößerungen sind zulässig. An Preisen werden ausgesetzt: Ein erster Preis zu 150 RM. für Facharbeit. Ein erster Preis zu 100 RM. für Amateurarbeit. Ein zweiter Preis zu 100 RM. für Facharbeit. Ein zweiter Preis zu 100 RM. für Amateurarbeit. Ein dritter Preis zu 50 RM. für Facharbeit. Ein dritter Preis zu 50 RM. für Amateurarbeit. Weitere Preise: zehn vierte Preise zu je 25 RM. für Fach- oder Amateurarbeit. Zehn fünfte Preise zu je 15 RM. für Fach- oder Amateurarbeit.

Große Handwerkerkundgebung in Stuttgart am 15. April

In Verbindung mit sämtlichen handwerklichen Organisationen Württembergs und Badens und im Benehmen mit den NS.-Sachverwaltern Württemberg und Baden veranstaltet die Handwerkskammer Stuttgart aus Anlaß der Anwesenheit des Reichshandwerksführers eine große Kundgebung des selbstständigen Handwerks unter Teilnahme der Meister, Gesellen und Lehrlinge. Im Gesamtrahmen dieser Kundgebung findet gleichzeitig auch das erste südwestdeutsche Feischertreffen in Stuttgart statt. Gleichzeitig ist Gelegenheit geboten, an diesem Tage die Ausstellungen „Die Kamera“, Ausstellung für Photographie, Druck und Reproduktion, und die „6. Landes-Post- und Schlagschießschau“, verbunden mit einer Messe für Maschinen, Geräte und andere Bedarfsgegenstände für sämtliche Gebiete der Landwirtschaft und des Fleischerhandwerks zu besuchen. Um allen Meistern, Gesellen und Lehrlingen die Teilnahme an der Kundgebung ohne große Unkosten zu ermöglichen und gleichzeitig den vor kurzem ernannten Reichshandwerksführer, der Grundlegende und bedeutungsvolle Ausführungen über den Neuaufbau des deutschen Handwerks machen wird, kennen zu lernen, werden aus allen Teilen Württembergs und Badens Sonderzüge nach Stuttgart geführt. Da mit einer Beteiligung von etwa 40 000 Handwerkern (Meister, Gesellen und Lehrlinge) zu rechnen ist, kann mit einer Fahrpreisermäßigung von 75 Prozent gerechnet werden.

Aus Stuttgart

Stuttgart, 27. März. (Todesfall.) Im Alter von 73 Jahren starb Professor a. D. Paul Wind, der 25 Jahre als Religionslehrer in Stuttgart gewirkt hatte. 1903 kam er als Stadtpfarrer an die Friedenskirche, wurde 1910 Religionslehrer am Realgymnasium und trat 1927 in den Ruhestand.

Leichtes Ab-Beben. Nach dem Bericht der Württ. Erdbodenwarte haben deren Instrumente am Samstag um 3 Uhr 48 Minuten früh ein leichtes Abbeben aufgezeichnet. Der Herd des Bebens liegt rund 50 Kilometer südlich von Stuttgart und etwa 20–25 Kilometer nordöstlich von Weßlingen. Beide Angaben zusammen ergeben einen Herd in der Gegend von Burladingen auf der Hohenzollernalb.

Vom Staatstheater. Kammeränger Max Koth wurde von Generalintendant Krauß auf weitere drei Jahre an die Württ. Staatstheater als Heldensbariton verpflichtet.

Amt für Rassenpflege. Durch Entschließung des Oberbürgermeisters ist das Amt. Gesundheitsamt zum Amt für Rassenpflege und Bevölkerungspolitik bestimmt worden. Das Gesundheitsamt übernimmt mit dieser Bezeichnung alle diejenigen Aufgaben innerhalb Groß-Stuttgart, die im nationalsozialistischen Staat als die Grundlage der Gesundheit der Bevölkerung anzusehen sind, nämlich Pflege und Förderung des gesamten Erbgesetzes.

Neuer Vorstand. Der Oberbürgermeister hat Bau- rat Bender, den bisherigen Leiter der Feuerwache 1 zum Vorstand der Stadt-Feuerwehren mit der Amtsbezeichnung „Branddirektor“ ernannt.

Verkehrsunfall. Ein Reichswehrzweijäger stieß in Bad Cannstatt mit einem schweren Lastkraftwagen zusammen, überschlug sich dabei mehrmals und blieb schwer beschädigt auf der anderen Straßenseite liegen. Von den beiden Insassen des Reichswehrautos mußte der eine Fahrer mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

Durcharbeitszeit. Nach einer Bekanntmachung des Staatsministeriums wird bei den staatlichen Behörden von Groß-Stuttgart verkehrsweise vom 1. April bis 30. September 1934 die Durcharbeitszeit weiterhin durchgeführt. Die Dienststunden sind wie folgt festgelegt: an den 5 ersten Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags; am Samstag von 7 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags. Eine besondere Mittagspause ist nicht vorgelesen; doch wird den Beamten gestattet, während der Arbeitszeit Errixigungen einzunehmen. Die nötigen Anordnungen trifft für jede Behörde der Amtsvorstand.

Aus dem Lande

Ehlingen, 27. März. (Notstandsgemeinde.) Auf Grund der Erklärung der Stadtgemeinde Ehlingen zur Notstandsgemeinde ordnet Oberbürgermeister Dr. Klüber an, daß Personen, die in den Stadtbezirk Ehlingen zuziehen, keine Unterstützung in offener Fürsorge erhalten, wenn sie oder ihre Familie beim Zugang hilfsbedürftig sind oder in der Folge hilfsbedürftig werden.

Kirchheim u. T., 27. März. (Berbrüht.) Der 2½-jährige Sohn des Ziegeleiarbeiters Begner fiel rüdlings in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß. Das Kind erlitt dabei so starke Verbürhungen, daß es andern Tags daran gestorben ist.

Mehingen, 27. März. (Todesfall.) Am Sonntag ist der Direktor der hiesigen Gewerbank, Wilhelm Wildt, im Alter von 69 Jahren gestorben. Seit 1890 war er in der Gewerbank Mehingen tätig.

Keutlingen, 27. März. (Von der Stadtverwaltung.) Als Nachfolger von Rechtsrat Rapp wurde Dr. Georg Allmendinger in die Stadtverwaltung Keutlingen berufen. Er stammt aus Stuttgart-Vaihingen a. T. und steht im 29. Lebensjahr und war Schriftleiter im Stuttg. Neuen Tagblatt.

Göppingen, 27. März. (Brand.) Am Montag nachmittag wurde in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Bauern Johannes Eitle-Heininger Feuer entdeckt. Da der größte Teil der Ortseinwohner auf dem Felde beschäftigt war, hatten die Flammen, bis man ihnen zu Weibe rücken konnte, bereits den Dachstuhl erfaßt. Die angrenzenden Gebäude

konnten gerettet werden. Dagegen ist das Anwesen Gille reiflos niedergebrannt. Das Vieh und die Fahrnis konnten herausgebracht werden. Der Schaden ist groß, die Brandursache ist noch unbekannt.

Göppingen, 27. März. (Unglücksfall.) Dieser Tage stieg einem hiesigen 14jährigen Schüler namens Wunz ein Unglücksfall dadurch zu, daß er bei einem Geländespiel vom Baum stürzte und beide Arme brach. Der Zustand des verunglückten Jungen hat sich so verschlimmert, daß ihm nun ein Arm im Göppinger Kreis-Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Kauffen a. N., 27. März. (700jähriges Stadtjubiläum.) Die Stadt Kauffen feiert in diesem Jahr das 700jährige Jubiläum der Erhebung Kauffens zur

Stadt, sowie die 700-Jahrfeier der Erbauung der Regiswindelskirche, ferner das 400jährige Jubiläum der Schlacht bei Kauffen. Obwohl der eigentliche Jubiläumstag der 13. Mai ist, wurde mit Rücksicht auf die Eisheiligen als Tag der Feier der 2. und 3. Juni festgelegt, und zwar wird das Fest auf der Ulrichsweide abgehalten werden. Am 2. Juni soll ein Heimatabend stattfinden, in dessen Mittelpunkt ein Boytrug von Stadtpfarrer Gittinger über die Stadterhebung, Bau der Regiswindelskirche und Schlacht bei Kauffen steht.

Süttlingen, O. A. Nalen, 27. März. (Tödl. Überfahren.) Am Samstag wurde das 3jährige Söhnchen des Hüttenwerksarbeiters Kaspar Balle von einem Kalesner Motorradfahrer angefahren und auf den Randstein geschleudert, wo es bewußtlos liegen blieb. Der Kleine erlitt

einen schweren Schädelbruch, dem er in der Nacht erlegen ist.

Simmersfeld, O. A. Nagold, 27. März. (Todesfall.) Am Sonntag ist ein alter Kämpfer um das Dritte Reich, Bürgermeister Karl Megger, im Alter von 55 Jahren plötzlich gestorben.

Primsweiler, O. A. Tettnang, 27. März. (Verbrüht.) Das 3jährige Söhnchen des Landwirts Dürrenberger in Hiltensweiler fiel in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß voll siedenden Wassers. Das Kind, das stark verbrüht wurde, wurde in das Krankenhaus in Höpfern verbracht. Es ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Verleger und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad L. Schwarzwald (Süd. B. Bad.) Nr. 2, 31. 754.

Am Ostersonntag bleiben unsere Kassen geschlossen.

Enzialbank Häberle & Co. Komm.-Ges. Wildbad
Pforzheimer Gewerbebank e. G. m. b. H.,
Zahlstelle Wildbad
Sparkasse Wildbad, Zweigstelle der Kreissparkasse Neuenbürg.

Wegsperre

Wegen Holzhauerei-Betrieb in der Eberhardssteige ist der erweiterter Weg und der Otto-Schwarz-Weg ab Mittwoch den 28. März 1934 für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.
Stadt Forstamt

Wo kaufe ich meine Osterhasen?

Konditorei Lindenberg
Karamelhasen Pfd. 75 Pfg.
Spezialität: **Rahmkaramelhasen**

Besser wie Terpentin

reinigt der Enzolin-Bodenreinigungsflied Ihre Holz- und Linoleumböden. Er löst allen Schmutz und gibt helle Böden, ohne Stahlspäne. Vor allem schon Enzolin den Boden und gibt ihm Nahrung. Machen Sie bitte auch einmal einen Versuch, das Liter kostet RM. — 80.

Eberhard-Drogerie.

W. Forstamt Wildbad, Oberförsterstelle.

Beigholz-Berkauf.

Am Samstag den 31. März 1934, nachmittags 5 Uhr, in Wildbad im Gärthaus zum „Anker“, aus Staatswald Abt. 10 Hannesenhütte, 11 Ob. Lehenwaldebene 80 rm Buch-Anbruch (in kleineren Losen). Auskunft durch Förster Bengert.

Für Ostern

finden Sie reiche Auswahl in Schokolade-Hasen u. Eier Stück von 5 Pfg. an **Billig! Tafel-Schokolade** 100 g Tafel von 20 Pfg. an **Karamelhasen** **Apfel-Orangen** **Prima Rotwein** Liter-Flasche von 85 Pfg. an **„Weißwein“** Liter-Flasche von 1.00 an

Bestellungen auf die bekannt schönen **gefärbten Eier** werden angenommen in **Linders** Lebensmittelgeschäft Inh.: R. Kern.

Auf Ostern

Bestellungen für **gefärbte Eier** nimmt bei billiger Berechnung entgegen **Pauline Broß Witwe** Rathausgasse 10.

Pfannkuch

Direkt ab See:
Kablau **22** Pfg.
im ganzen **22** Pfg.
Kablau-Filet **38** Pfg.
Stoddische **25** Pfg.
Fenstermehl, Zitronen
Echte Hartgeteig
Spaghetti **37** Pfg.
Mischbohne **40** Pfg.
Aprikosen **35** Pfg.
Rot u. braun Hasen
Schokolade-Hasen
Waffel-Hasen
Süßige Orangen
Tafeläpfel

Wo wird man fachkundig bedient?
Bestimmt im Spezialgeschäft.
Darum kaufen Sie Ihren **Osterbedarf** in **Strümpfen** **Damen-Trikotagen** **Herrenartikeln** vorteilhaft bei **Schöllhammer** Wilhelmstr. 13.

Aufruf!

Die N. S. Volkswohlfahrt hat eine große und bedeutende Aufgabe übernommen. Angeheuer groß ist ihr Aufgabengebiet. Neben der Gesundheitspflege umfasst die Volkswohlfahrtspflege den Mutter- und die Säuglingsfürsorge, Klein- und Schulkinderfürsorge, Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Kinder- und Erholungsfürsorge, die Vormundschafspflege, sowie die Mithilfe bei der Jugendgerichtshilfe und Fürsorgefah. Durch das neueste Hilfswort „Mutter und Kind“ ruft die N. S. Volkswohlfahrt das gesamte deutsche Volk zur Selbsthilfe auf.

Erfreulicherweise können wir feststellen, daß der Kreis bisher beachtliche Erfolge erzielt hat.

Obwohl hier jedem deutschen Volksgenossen Gelegenheit geboten ist, an dem großen Werke der N. S. Volkswohlfahrt mitzuhelfen, stehen noch unzählige Volksgenossen unbeteiligt beiseite. An diese ergeht heute der Aufruf, durch Tat und Verbundenheit zum Volke zu zeigen und durch ihren Beitritt als Mitglied der N. S. Volkswohlfahrt zu beweisen, daß sie bereit sind, jedes Opfer zu bringen für Familie, Volk und Staat.

Jeder deutsche Volksgenosse, der sich mit ganzem Herzen zum Nationalsozialismus bekennt, wird freudigen Herzens Mitglied der N. S. Volkswohlfahrt.

Anmeldungen nehmen entgegen: die Amtswalter der der N. S. V., der NSDAP, und der Frauenschaft.

N. S. Volkswohlfahrt
Kreis Neuenbürg
Kreispreffewalter.

Direkt von der See:
Frische Filche
Kablau im Anschnitt . . . Pfd. 22 Pfg.
Schellfisch — Seelachs — Goldbarsch — Bratschellfisch
Filet ohne Bauchlappen . . . 38 Pfg.
Stockfisch, Schneeweiß . . . 25 Pfg.
Schokoladefrisen
Stück von 5 Pfg. an
Waffel-Eier, gefüllt
10 Stück 25 Pfg.
Vollmilch-Schokolade
3 Tafeln à 100 g 55 Pfg.
Creem-Schokolade
3 Tafeln à 100 g 50 Pfg.
Reis-Schokolade
große Tafel 20 Pfg.
Reisrolant-Schokolade
Tafel 10 Pfg.
Rote und braune Hasen
Frische Eier 10 Stück 1.08, 98, **85** Pfg.
LUGER

Oster-Hasen

in Schokolade von 5 Pfg. an **Krokanteier** Ge-füllte Stanioleier von 60 Pfg. an empfiehlt **Fritz Klob** NB. Bestellungen auf gefärbte Ostereier baldigst erbeten.

Milchstube
König-Karlstr. 25
empfiehlt
1a. Tafelbutter
1a. feine Käse
weißen Käse (Quark)
süßen und sauren Rahm

Frisches Rehragout
Rehbügel Pfd. 50 Pfg.
Pfd. 70 Pfg.
sowie sämtliches Geflügel und Wildbraten
empfiehlt
Wd. Blumenthal
Telefon 264.

Legen Sie Wert

auf einen Qualitätsfisch
Sie finden ihn bei größter Auswahl u. billig im Spezialgeschäft (keine Konsumware)
Kablau
Kablaufilets
Goldbarsch
Goldbarschfilets
Schellfisch
Meerlan
Grüne Seringe
Rotzungen
Rheinzander
Forellen

Wd. Blumenthal
Telefon 264.

R. B. d. K.
Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutz der Familie e. V.
Ortsgruppe Wildbad
Heute 8 Uhr Kinderreichen-Versammlung in der Turnhalle

Für die Festtage:

Konserven:
Stangen- u. Brechspargel
ff. Schnittbohnen
sadenfrei 1/2 Dose 60 Pfg.
Erbsen, Karotten
la. Spinat 1/2 Dose 70 Pfg.
Sellerie — Rote Rüben
Fritz Klob



Morgen Donnerstag
keine Singstunde
Auf Ostern empfehle
Schulranzen
aus bestem Leder gearbeitet
Handarbeit
eine Partie **moderner**
Resttapeten
mit Borden von 4 Mark an
E. Hagenlocher

